

ren Beschreibung aber von Winnertz nirgends veröffentlicht wurde. Nun stimmen diese Abbildungen vollständig mit den Zeichnungen, die Lundstroem in Act. soc. p. faun. flor. fenn. 1909. p. 49, Taf. X, Fig. 102 und 103 von seiner *E. nigrofusca* gibt, überein.

Wenn auch die Winnertz'sche Art unzweifelhaft früher vorhanden war, wurde sie doch durch die Publikation Dziedzicki bekannt gemacht, es muss also der Name *ventralis* Winn. in litt. dem Lundstroems weichen. Es ist daher: *Exechia nigrofusca* Lundst. (= *ventralis* Winn. in litt.).

Dynotosoma fuscicorne Mg. — ♂♀. Valkenburg, Waterslijde (V.—X.).

Epicypta punctum Stann. — 1 ♂. Spaubeek.

Epicypta scatophora Perr. — 1 ♂, Valkenburg.

Epicypta trinotata Staeg. — 1 ♂, Valkenburg.

Mycothera dimidiata Staeg. — Zahlreiche Stüpe beiderlei Geschlechtes aus Valkenburg.

Mycothera stylata Dzied. — 1 ♀, Valkenburg.

Mycetophila blanda Winn. — ♂♀, Valkenburg.

Mycetophila cingulum Mg. — ♂♀, Valkenburg. XI. Diese Art gehört zu den seltenen *Mycetophila*-Arten.

Mycetophila fraterna Winn. — Beide Geschlechter aus Valkenburg und Spaubeek.

Mycetophila guttata Dzied. — ♂♀, Valkenburg, Waterslijde.

Mycetophila lineola Mg. — Gemein, Valkenburg, Sittard, Waterslijde, Spaubeek ♂♀.

Mycetophila marginata Winn. — ♂♀, Valkenburg.

Mycetophila punctata Mg. — Gemein. Waterslijde, Valkenburg, Munstergeleen, Spaubeek. ♂♀.

Mycetophila sigillata Dzied. — ♂, Waterslijde, Sittard.

Mycetophila spectabilis Winn. — ♂, Valkenburg.

Mycetophila stolidata Walk. — 1 ♂, Valkenburg. 1 ♀, Spaubeek.

Sceptonia concolor Winn. 1 ♂, 1 ♀, Spaubeek. VII.

Sceptonia nigra Mg. — 2 ♂♂, Waterslijde, Limbricht. VII. 1 ♀, Valkenburg. II.

Zygomyia canescens Winn. — 1 ♀, Valkenburg.

Zygomyia notata Stann. — Valkenburg, 4 Exemplare.

Zygomyia pictipennis Staeg. — Von dieser nicht häufig vorkommenden Art fanden sich 6 Stücke, 4 ♀♀ und 2 ♂♂ vor, die alle in den Wintermonaten (I, II, XII.) in Valkenburg gefangen wurden.

Zygomyia valida Winn. — 9 Exemplare aus Valkenburg.

Zygomyia vara Stann. — 9 Stück beiderlei Geschlechtes aus Valkenburg und Limbricht.

NEUE MYCETOPHILIDEN

von

KARL LANDROCK, Brunn.

1. *Allodia lutea* nov. spec.

Lutea; antennis fuscis, articulis 1—6 flavis; palpis, halteribus pedibusque flavis, tarsis obscuris; abdomine flavo, maculis dorsali et segmentis 2 ultimis nigro-fuscis; hypopygio flavo, alis subhyalinis. — 3 m.m.

Untergesicht, Taster und Stirne gelb, letztere dicht und anliegend weissgelb behaart. Fühlerwurzelglieder und vier Geisselglieder gelb, die übrigen braun, gegen die Spitze immer dunkler werdend.

Der ganze Mittelteil hellgelb, Schulter gelbhaarig, Thoraxrücken mit kaum angedeuteten Spuren von Striemen. Schwinger gelb.

Hüften und Schenkel hellgelb. Schienen dunkler. Tarsen gelbbraunlich. Flügel wasserklar. Stiel der Media-Gabel so lang wie *rm. rs* etwas hinter der Mitte des Spitzengabelstieles gelegen Cu-Gabel gegen den Flügelgrund gezogen, deutlich und weit vor der Basis des Obergabelstieles.

Hinterleib gelb, anliegend gelb behaart.

1.—4. Ring mit schwarzbraunen Rückenflecken. Der Hinterrand des 4. Ringes und der ganze 5. Ring schwarz, 6. Ring braun.

Hypopygium (fig. 1 u. 2) gelb.

3 m.m. — 1 ♂ aus Roznau (Beskiden). Juli.

Das präparierte Hypopygium hat sehr grosse Ähnlichkeit mit dem der *A. hastata* Winn. (vergl. Dziedzicki „Atlas“ 1915, fig. 136 u. 137), doch passt die Winnertz'sche Beschreibung ganz und gar nicht auf vorliegendes Stück, so dass ich es für eine neue Art halte oder zumindest für eine helle Varietät der *hastata* Winn. ansehen muss.

2. *Trichonta hungarica* nov. spec.

Antennis fuscis, basi flavis; palpis, halteribus pedibusque flavis; thoracis dorso luteo, vittis tribus fuscis; abdomine nigro, incisuris flavis segmentis 5 et 6 totis nigris; alis subhyalinis. — 3 m.m.

Taster, Untergesicht und Stirne gelb; Hinterkopf braun, Fühler braun, Wurzelglieder gelb, Thoraxrücken gelb, gelbhaarig, mit drei schwarz-braunen Striemen, die seitlichen vorn verkürzt, vor dem schwarzen Schildchen alle drei zusammenlaufend.

Brustseiten gelb, über den Hüften sowie der Hinterrücken braun. Schwinger gelb. Hüften, Schenkel und Schienen gelb, Tarsen dunkler.

Flügel klar; sc blass, etwas jenseits der Mitte

der Basalzelle in die Subcosta mündend. Stiel der Obergabel etwas kürzer als rm. Untergabel kaum vor, fast unter der Obergabelbasis gelegen.

Hinterleib oberseits schwarz, Bauch gelb. Auf dem 2.—4. Ringe sind auch die Seiten und schmale Hinterrandssäume gelb. 5. u. 6. Ring ganz schwarz.

Hypopygium (fig. 3. u. 4.) braun.

3 m.m. ♂ aus Borosjenö, Ungarn. 24. IV.

3. *Mycetophila moravica* nov. spec.

Nigra, nitida; antennis nigris, articulis basilibus flavis, thorace et abdomine nigris, nitidis; pedibus flavis, tarsis obscuris, femoribus posticis apice nigro-fuscis; alis hyalinis, macula centrali fasciaque ante apicem fuscis. — 3 m.m.

Untergesicht und Stirne schwarz, letztere glänzend, spärlich gelbgrau behaart. Basalglieder der Fühler gelbbraun, Geisselglieder schwarzbraun, nur die ersten 2—3 Glieder unterseits etwas heller.

Mittelleib einfärbig schwarz. Thoraxrücken glänzend, etwas anliegend graugelblich behaart, doch beeinflusst die Behaarung den Glanz des Rückens nicht. Schwinger bleichgelb. Hüften, Schenkel und Schienen gelb, letztere etwas verdunkelt. Hinterschenkel an der Spitze breit schwarzbraun; auch die Mittelschenkel erscheinen an der äussersten Spitze etwas gebräunt. Schienen mit kräftigen Borsten versehen. Die Hinterschienen sind 2-reihig beborstet und tragen ausserdem innen einige schwächere Borsten. Die Tarsenglieder sind schwarzbraun, gegen die Spitze dunkler werdend. Beim ♀ ist das 2. und 3. Glied der Vordertarsen unterseits deutlich bogenförmig erweitert, auch das 4. Glied ist kräftiger gebaut.

Flügel (Fig. 5) mit Zentralfleck und einer senkrechten Binde vor der Spitze. sc rudimentär, frei; rm etwas länger als der Obergabelstiel, die Basis der Untergabel etwas jenseits der Obergabelbasis gelegen, die Zinken der Cubitus-Gabel an der Spitze zu einander geneigt. Der Zentralfleck gross und dunkel. Die Binde beginnt auf dem Flügelvorderrande, schon vor der Mündung von r, erreicht aber die Spitze von rs nicht, zieht senkrecht nach abwärts und verschwindet meist schon ober der Zinke der Media-Gabel. Bei einem ♀ reicht diese Binde, allerdings viel blasser werdend, bis zur oberen Zinke der Cubitus-Gabel, bei einem ♂ ist die ganze Binde sehr blass und undeutlich. Hinterleib einfärbig schwarz, kurz und spärlich behaart.

Hypopygium klein, schwarzbraun. (Fig. 6. u. 7.)

Legeröhre des ♀ dunkel pechbraun.

3 m.m. — 2 ♂♂, 2 ♀♀ aus Nordmähren, Mohratal bei Gersdorf und Lobnigtal bei Hof. VIII. 1923.

Die Flügelzeichnung hat grosse Ähnlichkeit mit der am gleichen Standorte sehr häufigen *Opistholoba caudata* Staeg., doch finde ich kein mittleres Punktauge, das Hypopy-

gium ist klein, gar nicht auffallend und die ♀♀ tragen keine Borstenreihen auf dem 6. Hinterleibsringe.

In der Bauart des Hypopygiums ähnelt diese auf der Lundstroemschen *Mycet. autumnalis* (Act. soc. faun. flor. fenn. 1909, 60, Fig. 140—142), die auch wie *moravica* ein stark entwickeltes adminiculum zeigt.

4. *Mycetophila stylatiformis* nov. spec.

Nigro-fusca; antennis fuscis, articulis 5 primis flavis; thoracis dorso fusco, macula humerali flava; halteribus, pedibusque flavis, femoribus posticis margine superiore et apice fuscis; alis hyalinis, macula centrali fusca; macula ad marginem anteriorem et apice alarum dilute umbratis. — 2½—3 m.m.

Kopf schwarzbraun, Stirne anliegend gelbgrau behaart. Fühler länger als Kopf und Mittelleib zusammen, Basalglieder und 2 bis 3 Geisselglieder gelb, die folgenden schwarzbraun.

Mittelleib schwarzbraun, matt. Thoraxrücken mit grossem Schulterfleck von rotgelber Farbe, anliegend graugelb behaart. Schwinger gelb. Beine gelb, die Oberkante und die Spitze der Hinterschenkel schwarzbraun. Hinterschienen mit 2 Borstenreihen. Flügel mit blassem Zentralfleck und breit braun gesäumter Flügel Spitze. Diese Säumung beginnt auf dem Vorderrande von r₁ und ist bis unterhalb rs deutlich und dunkel, wird dann bedeutend blasser und reicht über die Untergabel bis zum Flügelhinterrande. Der Flügelvorderrand und die Flügelfläche zwischen Zentralfleck und Spitzensaum ist gelblich tingiert. Hinterleib schwarzbraun, etwas glänzend und anliegend gelb behaart. Der Bauch gelblich. Hypopygium (Fig. 8. u. 9.) klein zurückgezogen. Legeröhre des Weibchens gelbbraun. (Fig. 10) 2½ m.m. — ♂ und ♀. Czeladna-Tal (Biskiden). VIII.

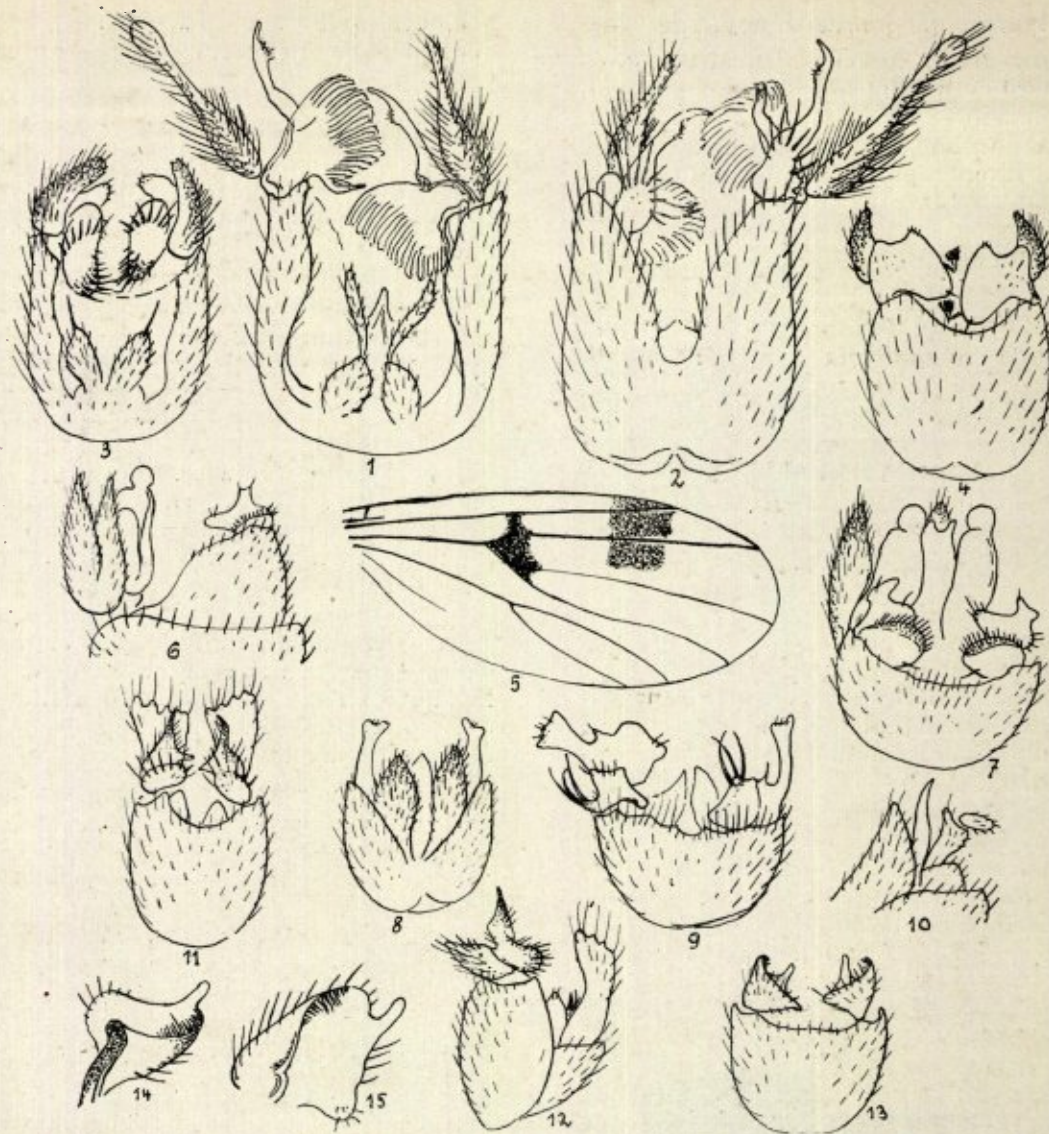
In der Flügelzeichnung ganz der *Mycet. Czizeki* Land. gleichend, unterscheidet sich *stylatiformis* aber durch die schwarze Oberkante der Hinterschenkel von dieser. In der Bauart des Hypopygiums ist sie, wie der Namen schon andeuten soll, der *Mycothera stylata* Dzied. verwandt. Ich behalte den Gattungsnamen *Mycetophila* bei, weil ich keine Spur eines dritten Punktauges auffinden konnte.

5. *Mycetophila karpatica* nov. spec.

Facie nigro-fusca; antennis nigris, basi flavis; thoracis dorso flavo, vittis tribus confluentibus fuscis; pedibus flavis, tarsis obscuris; abdomine nigro; alis hyalinis, macula centrali et apice fuscis. — 3 m.m.

Kopf und Untergesicht schwarzbraun. Basalglieder der Fühler gelb, Fühlergeissel braun, basalwärts (2—3 Glieder) heller, gelblich.

Thoraxrücken gelbbraun, matt, mit drei dunklen, ganz zusammengefloßenen Striemen, sodass nur der Vorderrand, ein Schulterfleck die Seiten und ein Fleckchen vor der Flügel-



ERKLAERUNG DER ABBILDUNGEN

Fig. 1. Hypopygium von *Allodia lutea* n. sp. (v. oben).

Fig. 2. Hypopygium von *Allodia lutea* n. sp. (v. unten).

Fig. 3. Hypopygium von *Trichonta hungarica* n. sp. (v. oben).

Fig. 4. Hypopygium von *Trichonta hungarica* n. sp. (v. unten).

Fig. 5. Flügel von *Mycetophila moravica* n. sp.

Fig. 6. Hypopygium von *Mycetophila moravica* n. sp. (v. d. Seite).

Fig. 7. Hypopygium von *Mycetophila moravica* (v. unten).

Fig. 8. Hypopygium von *Mycetophila stylatiformis* n. sp. (v. oben).

Fig. 9. Hypopygium von *Mycetophila stylatiformis* (v. unten).

Fig. 10. Legeröhre von *Mycetophila stylatiformis* n. sp. (seitlich).

Fig. 11. Hypopygium von *Mycetophila karpatica* n. sp. (v. unten).

Fig. 12. Hypopygium von *Mycetophila karpatica* n. sp. (v. d. Seite).

Fig. 13. Hypopygium von *Mycetophila montana* n. sp. (v. unten).

Fig. 14. Haltzange von *Mycetophila montana* n. sp.

Fig. 15. Haltzange von *Mycetophila montana* n. sp.

wurzel von der Grundfarbe frei bleiben. Behaarung schwarz, mit gelblichen Haaren untermischt. Schildchen, Hinterrücken und Brustseiten schwarzbraun. Beine gelb, Schienen bräunlich, Tarsen braun. Flügel mit blassem Zentralfleck und braun gesäumter Flügelspitze. Diese Säumung beginnt vor der Mündung von r_1 auf dem Flügelvorderrande und geht nach

innen ziemlich scharf begrenzt, senkrecht gegen den Flügelhinterrand. Unterhalb von rs wird sie bedeutend blasser.

Hinterleib schwarz, bauchwärts gelblich. Hypopygium gelb. (Fig. 11. u. 12.).

3 m.m. — 1 ♂ aus dem Czeladnatale (Beskid). VIII.

6. *Mycetophila montana* nov. spec.

Tota nigra, nitida; antennis articulis 4 primis flavis; halteribus, pedibusque flavis; tarsis obscuris; femoribus posticis apice fuscis; abdomine nigro, nitido; alis subhyalinis, macula centrali et fascia apicali dilute umbratis. — 3 m.m.

Kopf schwarz. Basalglieder und die ersten 2 Geisselglieder gelb, die übrigen braun.

Mittelleib schwarz, Thoraxrücken glänzend, schwarzhaarig; auch die Brustseiten und das Schildchen zeigen deutlichen Glanz. Schwinger bleichgelb. Hüften und Schenkel bleichgelb, die Spitze der Hinterschenkel schwarzbraun;

Schienen gelbbraun, Tarsen noch mehr verdunkelt. Die Beborstung der Hinterschienen verhältnismässig zart.

Flügel klar mit gewöhnlichem *Mycetophila*-Geäder. Zentralfleck schwach und nur als blasse Säumung der in Betracht kommenden Aderteile sich darstellend. Apikalbinde kaum angedeutet, einen bogenförmigen Wisch bildend, der an der Spitze von rs beginnt und in die Zelle Rs hineinragt.

Hinterleib schwarz, glänzend, schwarzhaarig.

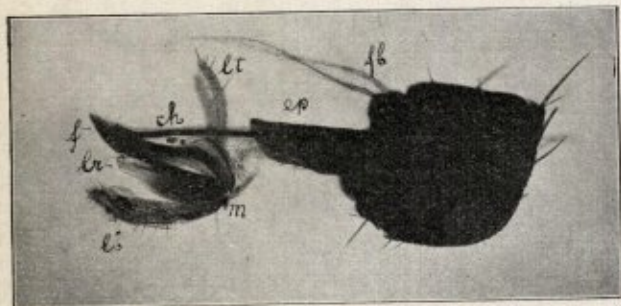
Hypopygium klein, gelblich (Fig. 13, 14 u. 15).

3 m.m. — 1 ♂ aus dem Czeladuatale (Beskiden). VIII.

TROPHITHAUMA

eine neue Phoridengattung aus Costa Rica und den Philippinen.
Vorläufige Mitteilung mit 1 phot. Abbildung von H. Schmitz S. J.

Kürzlich sandte mir Herr Prof. Dr. R. Frey (Helsingfors, Finland) einige Phoriden von den Philippinen zur Bestimmung. Ich fand darunter ein Weibchen einer noch unbeschriebenen Gattung, von der mir gleichzeitig zwei weitere Arten von Costa Rica vorliegen (Sammlung d. Ungar. Nationalmuseums, Budapest). Die Gattung hat eine so merkwürdige Kopf- und Rüsselbildung, dass ein Mikrophotogramm des Kopfes genügt sie vollständig zu kennzeichnen. Die Art, deren Kopf ich hier abbilde, wähle ich zur Genotype.



Trophithauma portentum n. g. n. sp.

Kopf, vergr. ch Chitinstäbe des Mundkegels ep verlängertes Epistom f fulcrum fb Fühlerborste lb Labium lr Labrum lt Taster m innere Mundöffnung.

Der Kopf ist von der linken Seite photographiert und 60—70 mal vergrößert; die wahre Länge ergibt sich daraus, dass der Abstand vom Kopfhinterrand (in der Figur rechts) bis zum obern Ende des sog. Fulcrums (links, bei f) nur 1,03 m.m. beträgt.

Der „obere Mundrand“ oder das Epistom (ep.) ist weit nach vorn verlängert und bildet eine unter offene Chitinhalbröhre. Daraus hervor ragen bis doppelt so weit nach vorn zwei eng neben einander liegende dünne Chitinstäbe ch (in der Figur ist der rechte vom linken ganz verdeckt). Am Vorderende dieser Stäbchen ist nun der eigentliche Rüssel

befestigt. Er besteht wie immer aus 2 Abschnitten, dem Basalabschnitt mit dem pharyngealen Pumpapparat (von f bis m) und dem Endabschnitt von m bis lb. Die dünnen Maxillartaster (t) sind in der Abbildung nach oben gerichtet, die Oberlippe (lr) nach vorn. Der Endabschnitt kann vom lebenden Tiere ganz zurückgeklappt werden, sodass er in die Verlängerung von fm fällt, und mit der Spitze des Labiums (lm) die Kopfunterseite berührt.

Es scheint, dass der Rüssel nicht einziehbar ist; nicht nur zeigt er sich bei allen Exemplaren ausgetreckt, sondern es lassen sich auch die Chitinspangen ch in dem aufgehellten Präparat durch die Decke des Epistoms hindurch bis unterhalb der Fühlergegend verfolgen; sie sind also doppelt so lang wie der Kopf und haben in ihm keinen Platz.

Stirnbeborstung, Flügelgeäder u. Beine sind im Wesentlichen wie bei *Aphiochaeta*. Doch besitzt die neue Gattung noch viele Eigentümlichkeiten z. B. sonderbare Hinterleibsanhänge und ausstülpbare Drüsen, worauf ich bei späterer Gelegenheit eingehen werde.

Ich kenne bis jetzt drei Arten, die folgendermassen unterschieden werden können:

1. Auf den ersten Hinterleibsring folgen zwei weitere normale Segmente mit mattschwarzen, quer-rechteckigen Tergitplatten. Cerci klein, gelblich. Alle Hüften aussen gelb. Randader etwas über das Ende der 3. Längsader hinaus verlängert

Tr. dissitum n.sp. (2 m.m.) Philippinen.

- Auf den ersten mattschwarzen Hinterleibsring folgt ein sehr langer, durch Verschmelzung mehrerer Tergite entstandener glänzenschwarzer Abschnitt. Cerci sehr lang und schmal, schwarz. Mittel- und Hinterhüften auch aussen schwarz. Randader zugleich mit 3. Längsader endigend. 2

2. Vierte Längsader stark gebogen

Tr. portentum n.sp.
(2—3 m.m.) Costa Rica.

- Vierte Längsader schwächer gebogen

Tr. splendidum n.sp.
(2 m.m.) Costa Rica.